

Arbeitshilfe zum „Jahr der Integration“

Einleitung

Das Jahr der Integration beim ASB

Der ASB stellt das Jahr 2016 unter das Motto:

**Wer seine Heimat verliert, findet bei uns eine neue.
Das Jahr der Integration beim ASB.**

Im Mottojahr 2016 stellt sich daher auch für die ASJ die Frage: Was können wir als Jugendverband aktiv tun, um die Situation geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu verbessern? Wie können wir ihnen das Ankommen in Deutschland erleichtern und sie an unseren Aktivitäten teilhaben lassen? Das verlangt nicht immer nach großen Konzepten – auch wenn das Thema kulturelle Öffnung für die Jugendverbandsarbeit in den nächsten Jahren sicherlich an Fahrt aufnehmen wird. Was wir jetzt brauchen, sind zunächst praktische Hilfen und Projekte für den Alltag.

Den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen unter den gegebenen Bedingungen Rechnung zu tragen und ihnen vor Ort über außerschulische Freizeitaktivitäten den Zugang zu einheimischen Kindern zu ermöglichen, ist ein erster Schritt in Richtung Integration. Einige von euch sind bereits aktiv und bieten Gruppenstunden oder Bastelnachmittage in Flüchtlingsheimen an. Andere planen Freizeiten oder Projekte zur Verkehrserziehung.

Wir möchten eure Projekte unterstützen. Mit dieser Arbeitshilfe wollen wir euch ermutigen selbst aktiv zu werden und bei den Gemeinschaftsunterkünften in eurer Nähe einfach einmal vorzusprechen. Einige schöne Beispiele von gelungenen Aktionen findet ihr ebenfalls in dieser „Broschüre“.

Der rechtliche Rahmen

Der rechtliche Rahmen für eine Zusammenarbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen ist leider nicht einheitlich und muss immer vor Ort mit der Unterkunft und den Behörden geklärt werden. Worauf man grundsätzlich achten muss, ist die Residenzpflicht für Geflüchtete. Zwar wurde diese offiziell zum 1. Januar 2015 per Gesetz abgeschafft, aber in einigen Fällen kann sie dennoch greifen. So dürfen Geflüchtete während der ersten drei Monate ihres Asylverfahrens ihr zugewiesenes Bundesland nicht verlassen. Weiterhin kann die Ausländerbehörde auch befristete und dauerhafte Verlassensbeschränkungen aussprechen, d.h., das Verlassen des Bundeslandes ist in diesem Fall auch weiterhin nicht möglich. Es ist daher immer sinnvoll, sich vor Ferienfreizeiten oder Veranstaltungen außerhalb des Bundeslandes bei der zuständigen Ausländerbehörde zu erkundigen, ob eine Erlaubnis beantragt werden muss. Sollte sie nötig sein, muss sie von den Eltern des Kindes/Jugendlichen beantragt werden. Ein weiterer Punkt bei Ferienfreizeiten ist die Frage nach der Krankenversicherung des Kindes. Auch über die ASJ bereits bestehende Haftpflichtversicherungen müssen gecheckt werden: Gelten diese nur für ASJ-Mitglieder oder sind sie für alle Mitreisenden abgeschlossen?

Für alle gemeinsamen Projekte mit euren ASJler_innen und Geflüchteten solltet ihr bei minderjährigen ASJ-Kindern und -Jugendlichen eine Information für deren Eltern zusammenstellen. Welche Aktionen sind in einer Unterkunft geplant und wie werden die ASJ-Kinder in der Gruppenstunde darauf vorbereitet? Wenn es zur Aktion passt, ladet die Eltern auch einfach mal dazu ein, vorbeizukommen, beispielsweise zum gemeinsamen Konzert oder zum Chor.

Viele detaillierte Infos zu den aktuellen Gesetzen sowie Praxisbeispielen für die Jugendarbeit findet ihr in der DBJR-Broschüre „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“.

https://www.dbjr.de/fileadmin/user_upload/pdf-dateien/Publikationen/Broschueren/DBJR-AH-jugendverbandsarbeit_mit_jungen_gefluechteten-web.pdf

„Fünf Schritte“ zum ehrenamtlichen Engagement

Schritt 1: Vorbereitung der ASJler_innen in der Gruppenstunde

Integration gelingt dann am besten, wenn eure Programme für und mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus euren ASJ-Gruppen entstehen und möglichst auch zusammen mit Ihnen umgesetzt werden. Eure ASJler_innen sind am nächsten an der Zielgruppe dran und sie können den Kindern und Jugendlichen am besten helfen, Hemmschwellen oder Ängste zu überwinden. Dazu muss im Vorfeld natürlich etwas Aufklärung betrieben werden. Fakten, wie beispielweise geografische Kenntnisse, wo die Geflüchteten herkommen, wie viele zu uns kommen, was die Fluchtursachen sind und vieles mehr können in der Gruppenstunde vorbereitend thematisiert werden. Auch für das Thema Fremdenfeindlichkeit und ihre Ursachen solltet ihr sensibilisieren. Vor dem ehrenamtlichen Engagement in der Flüchtlingsunterkunft steht daher als erster Schritt, eure Kids mit ins Boot zu nehmen. Wir haben euch dafür eine „Mustergruppenstunde“ entwickelt, die Anregungen bietet und von euch mit zahlreichen eigenen Ideen angefüllt und weiterentwickelt werden kann.

Aufbau einer Mustergruppenstunde:

Methoden zum Thema Flucht für die Gruppenstunden

Ihr wollt in eurer Gruppe geflüchtete Kinder aufnehmen, ein tolles Projekt mit und für geflüchtete Kinder starten oder euch einfach mit dem Thema Flucht im Allgemeinen auseinandersetzen? Das finden wir toll! Deshalb haben wir hier ein paar Anregungen für eure Gruppenstunden zusammengestellt, die ihr nutzen könnt um einen Einstieg ins Thema zu bekommen. Wir wünschen euch viel Spaß dabei und viel Erfolg. Falls ihr Anregungen und gute Ideen habt für weitere Methoden dann lasst es uns wissen!

1. Andere Länder, andere Sitten

Ziele	Die Teilnehmenden erkennen, <ul style="list-style-type: none"> • dass Menschen verschieden sind; • dass jeder sich in unterschiedlichen Gruppen bewegt; • dass man mal in der Mehrheit und mal in der Minderheit ist; • verschiedene Gruppen unterschiedlich bewertet werden.
Material	Plakat mit der Aufschrift „Trifft auf mich zu“ Plakat mit der Aufschrift „Trifft nicht auf mich zu“ Blatt mit Fragen
Übung	Hängt die beiden Schilder jeweils an die entgegengesetzten Wände und stellt nun die verschiedenen Aussagen, zu denen sich die Einzelnen jeweils positionieren sollen. Wer sich nicht entscheiden kann, darf in die Mitte: Ich habe eine Bahncard Ich spiele ein Instrument

	<p>Ich lese gerne Bücher Ich bin bei Facebook Ich kann mehr als eine Fremdsprache Ich gehöre einer Religionsgemeinschaft an Ich bin in Deutschland geboren Meine Mutter oder mein Vater stammen aus einem anderen Land Meine Großeltern stammen aus einem anderen Land Ich trinke keinen Alkohol Aus meiner Familie ist jemand ausgewandert Ich spiele gerne Brettspiele Ich bin Vegetarier Ich lebe noch an dem Ort, an dem ich geboren bin</p>
Auswertung	<p>Wie ist es euch mit den Zuordnungen ergangen? War die Zuordnung immer einfach? Wo war es angenehmer, Mehrheit oder Minderheit? Gab es Überraschungen bezüglich der Mehrheit oder Minderheit?</p>

2. Eine Postkarte aus Deutschland

Ziele	<p>Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, was sie als typisch deutsch empfinden und erkennen, dass „typisch deutsch“ sehr unterschiedlich sein kann.</p>
Material	<p>weißer Karton in Postkartengröße, Buntstifte</p>
Übung	<p>Alle Teilnehmenden gestalten eine Postkarte an eine_n Austauschschüler_in: Die Vorderseite sollte mit einem Motiv gestaltet sein, das Deutschland für sie ausmacht; auf der Rückseite wird beschrieben, was sie in Deutschland gut finden und was nicht. Im Anschluss werden Kleingruppen gebildet und die Karten gegenseitig vorgelesen. Zum Abschluss treffen sich alle im Plenum.</p>
Auswertung	<p>Gab es viele Übereinstimmungen? Haltet ihr diese Übereinstimmungen für zutreffend? Identifiziert ihr euch mit diesen Begriffen? Welche Gefühle lösen diese Zuschreibungen bei euch aus? Was waren die größten Unterschiede? Würde jemand aus dem Ausland Ähnliches beschreiben?</p>

3. Auf der Flucht

Ziele	Die Teilnehmenden machen sich Gedanken darüber, was es bedeutet, seine Heimat zu verlassen.
Material	Metaplanwände und Stifte
Übung	<p>Auf großen Plakaten werden folgende Fragen in einer geschriebenen Diskussion erörtert:</p> <p>Plakat 1: „Stell dir vor du müsstest fliehen, was würdest du mitnehmen?“</p> <p>Plakat 2: „Du bist an deinem Zielort angekommen. Was bräuchtest du, damit du dich wohlfühlst?“</p> <p>Plakat 3: „Was müsste in Deutschland passieren, damit du die Flucht ergreifst?“</p> <p>Plakat 4: „Welche Schlagzeilen geistern zum Thema Flucht in Deutschland durch die Presse?“</p> <p>Plakat 5: „Welche Parolen werden an deutschen Stammtischen zum Thema Flucht gedroschen?“</p> <p>Je nach Anzahl der Teilnehmenden können Plakate auch doppelt ausgefertigt werden.</p> <p>Die Plakate werden im Raum ausgelegt, und alle Teilnehmenden können die Plakate beschreiben; es dürfen auch Kommentare zum Geschriebenen abgegeben werden, allerdings nur schriftlich. Während der gesamten Diskussion wird nicht gesprochen.</p>
Auswertung	<p>Im Plenum wird ausgewertet: hier einige Anregungen, die zur Auswertung genutzt werden können:</p> <p>Plakat 1: Fehlt noch etwas? Ist die Menge realistisch?</p> <p>Plakat 2: Priorisiert nach Wichtigkeit – ist das in Deutschland aus eurer Sicht gegeben? Was fehlt in Deutschland?</p> <p>Plakat 3: Teilt ein in freiwillige und unfreiwillige Fluchtgründe.</p> <p>Plakat 4: Treffen die Schlagzeilen aus eurer Sicht zu oder nicht? Welche?</p>

4. Rollenspiele

Ziele	Die Teilnehmenden machen sich vertieft Gedanken, wie es Geflüchteten Menschen in Deutschland geht.
Material	Kärtchen und Stifte
Übung	<p>Sammelt im Plenum verschiedene prägnante Alltagssituationen von Geflüchteten, z. B. Ankunft in der Erstaufnahmeeinrichtung, Einkaufen im Supermarkt, erster Schultag, und schreibt sie auf Karten.</p> <p>Nachdem ihr verschiedene Situationen gesammelt habt, bildet ihr Kleingruppen von 3 bis 4 Teilnehmenden. Jede Gruppe nimmt sich eine Karte und überlegt sich jeweils zwei kleine Rollenspiele dazu.</p> <p>Szene 1: So stellen wir uns das Szenario realistischerweise vor.</p> <p>Szene 2: Das ist unsere Wunschvorstellung.</p> <p>Nach einer Vorbereitungszeit werden die kurzen Szenen im Plenum vorgespielt.</p>
Auswertung	<p>Besprecht nach jeder Szene:</p> <p>War die Szene 1 in den Augen der Zuschauer realistisch?</p> <p>Haben die Zuschauer andere Wünsche an die 2. Szene?</p>

5. Collage zum Thema Flucht/Heimat

Ziele	Die Teilnehmenden machen sich vertieft Gedanken, was es bedeutet, die Heimat zu verlassen und auf der Flucht zu sein.
Material	Zeitschriften, Zeitungen, Plakate, Buntstifte, Scheren, Kleber
Übung	<p>Es werden Kleingruppen mit jeweils 3 bis 4 Personen gebildet, die jeweils eine Collage zum Thema „Heimat-Flucht“ erstellen.</p> <p>Anschließend werden die Collagen in einer kleiner Ausstellung vorgestellt.</p>
Auswertung	<p>Was wird dargestellt?</p> <p>Welche Erfahrungen, Positionen und Realitätsebenen tauchen auf (Wünsche, Ängste, Hoffnungen)?</p> <p>Welche Themen stehen im Mittelpunkt, welche sind eher Randerscheinungen?</p>

Hier noch einige Links zum Thema „Methoden für die Gruppenarbeit zum Thema Flucht“, „Interkulturelles Lernen“

http://www.juleica-thueringen.de/media/download_gallery/Juleica-Erweiterung-2016.pdf

<http://lir->

[nrw.de/fileadmin/content_lir/Dokumente/Publikationen/Broschueren/IdeenfaecherIKoeLJRNRW.pdf](http://www.lir-nrw.de/fileadmin/content_lir/Dokumente/Publikationen/Broschueren/IdeenfaecherIKoeLJRNRW.pdf)

<http://www.naturfreundejugend.de/unterwegs/methoden>

http://www.ljr.de/uploads/media/juleica_praxisbuch_1.pdf

http://jugend-oberbayern.de/wp-content/uploads/2015/07/Arbeitshilfe-AUF-DER-FLUCHT_komprimiert.pdf

Hintergrundmaterial zum Thema Flucht:

ASJ am Puls

In den vergangenen Ausgaben des ASJ am Puls haben wir „Flucht und Integration“ mehrfach zum Thema gemacht. Eine Sammlung des Materials sowie Spielideen, die auch ohne Sprache funktionieren, findet ihr auf der ASJ-Website unter folgenden Links:

http://www2.asj-deutschland.de/uploads/asj_weltoffen_und_tolerant.pdf

<http://www.asj-deutschland.de/ueberblick/positionen/7659197.html>

http://www2.asj-deutschland.de/uploads/grafik_fluchtgruende.pdf

<http://www2.asj->

[deutschland.de/uploads/gefluechtete_und_wohland_pro_land_europa_und_dritte_welt.pdf](http://www2.asj-deutschland.de/uploads/gefluechtete_und_wohland_pro_land_europa_und_dritte_welt.pdf)

http://www2.asj-deutschland.de/uploads/spiele_fast_ohne_sprache.pdf

http://www2.asj-deutschland.de/uploads/spiele_die_beim_deutsch_lernen_helfen.pdf

Weitere Quellen

HanisauLand

HanisauLand ist ein Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung und bietet Kindern im Alter zwischen acht und 14 Jahren einfache und verständliche Zugänge zum Thema Politik, aber auch darüber hinausgehende Informationen, Tipps, Unterhaltung und aktive Mitmachangebote an. Zum Thema „Kinder und Jugendliche auf der Flucht“ gibt es eine eigenständige Rubrik, die das Thema kindgerecht vermittelt:

<https://www.hanisauland.de/spezial/flucht-fluechtlinge/flucht-kapitel-4-kinder-und-jugendliche-als-fluechtlinge.html>

Die Kinder können die Seite eigenständig oder mit ihren Eltern entdecken, sie konkret zur Vorbereitung auf die Gruppenstunde nutzen oder sich auch gemeinsam mit ihren Betreuern in der Gruppenstunde informieren, Fragen stellen und ihre Meinung kundtun. Dazu gibt es Buch-, Film- und Linktipps, die zusammen in der Gruppenstunde angesehen und diskutiert werden können.

Einige Linktipps von HanisauLand

Die Sendung „pur+“ widmet sich unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen unter <http://www tivi.de/fernsehen/purplus/artikel/45115/index.html>

Bei der „Sendung mit der Maus“ findet ihr Lach- und Sachgeschichten in Arabisch, Kurdisch und Dari <http://www.wdrmaus.de/sachgeschichten/maus-international/>

Auf der HanisauLand-Website gibt es auch ein **Willkommensplakat** in vielen Sprachen für geflüchtete Kinder: <http://www.bpb.de/shop/lernen/hanisauland/217438/willkommensplakat>

Weitere Websites zum Thema

Informationen zu Flucht und Asyl für Jugendliche:

<http://www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/221893/was-geht-das-heft-zu-flucht-und-asyl>

<http://www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/212843/flucht-und-asyl>

„Willkommen auf Deutsch“ - eine sehr anschauliche Filmdokumentation zum Thema, mit begleitenden Materialien für die pädagogische Arbeit oder zum Einsatz in Seminaren
Filmdauer: 90 Minuten, empfohlen ab 14 Jahren:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/willkommen-auf-deutsch/>

Schritt 2: Kontaktaufnahme zu den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete

Der Standard der Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete gestaltet sich in der Regel sehr unterschiedlich. Die Unterkünfte liegen häufig in Randbezirken oder Industriegebieten, was es den Geflüchteten schwer macht, das „normale“ Leben in Deutschland kennenzulernen und Kontakt zu Einheimischen zu bekommen. Die Verhältnisse in den Unterkünften sind dazu oft sehr beengt und Freizeitangebote begrenzt. Für Kinder und Jugendliche nicht immer einfach, zumal es nicht selbstverständlich ist, dass sich die Kinder verschiedener Familien innerhalb der Unterkünfte ungezwungen treffen und zusammen spielen. Nach den teilweise traumatischen Erlebnissen bleibt die Familie gerne eng beisammen und in dem bisschen Privatsphäre, die sich ihnen noch bietet gerne auch unter sich.

Neben dem Schulbesuch oder auch Deutschunterricht in der Unterkunft vor Ort bietet sich für die Kinder und Jugendlichen daher wenig Zerstreuung. Die Unterkünfte freuen sich über das Engagement von Vereinen und Ehrenamtlichen.

ASB-geführte Unterkünfte

Für ASJler_innen liegt es natürlich nahe, zunächst einmal zu checken, ob es ASB-geführte Unterkünfte in der Nähe gibt. Derzeit betreut der ASB in 345 Einrichtungen rund 52.000 Flüchtlinge deutschlandweit. Auf der ASB-Website <https://www.asb.de/de/unsere-angebote/fluechtlingshilfe-deutschland-weltweit> findet ihr viele Infos rund um die ASB-Flüchtlingshilfe und einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu den Einrichtungen.

Die ASJ Mecklenburg-Vorpommern arbeitet beispielsweise eng mit der Gemeinschaftsunterkunft „Fünfeichen“ zusammen. Bereits zum wiederholten Male bietet sie dort Bastel- und Nähkurse für Kinder und Jugendliche an, die sehr gut angenommen werden. Der Vorteil: Man kennt und schätzt sich, ASB und ASJ arbeiten Hand in Hand. Die Organisation läuft über den kurzen Dienstweg. Zwar war es auch hier anfangs schwer auf das Angebot aufmerksam zu machen und die Kinder- und Jugendlichen zu erreichen, aber mit der Zeit lernt man sich kennen und die Kurse sprechen sich rum. Insbesondere wenn Produkte erstellt werden, die für den täglichen Gebrauch sinnvoll sind. So haben Stephanie Klose, ASJ-Landesjugendreferentin für Mecklenburg-Vorpommern, und ihre Helfer mit den Geflüchteten Loopschals genäht, die für die Winterzeit sehr beliebt waren. Innerhalb weniger Stunden waren meterweise Stoffbahnen verbraucht und viele bunte Schals an ihre neuen Besitzer gebracht.

Unterkünfte unter Führung anderer Organisationen

Leider ist es momentan sehr schwierig, bundesweit einen Überblick über die bestehenden Unterkünfte zu erhalten, da sie von sehr unterschiedlichen Trägern geführt werden. Dazu gehören Städte und Kommunen, Wohlfahrtsverbände, kirchliche sowie private Träger. Zentrale Webseiten, die eine einfache Recherche ermöglichen könnten, gibt es leider nicht.

Sinnvoll ist es, über die Websites der jeweiligen Städte und Kommunen zu recherchieren oder sich durch die Websites anderer sozialer und kirchlicher Einrichtungen „zu klicken“. Oft sind Kirchengemeinden in der direkten Nachbarschaft der schnellste Weg, da sie häufig in Kontakt mit den lokalen Unterkünften sind und dort bereits mit Spenden der Gemeindemitglieder oder anderen sozialen Diensten unterstützen. Weitere mögliche Ansprechpartner sind die Landesflüchtlingsräte sowie Wohlfahrtsverbände wie die AWO, das Deutsche Rote Kreuz, die Caritas oder die Diakonie sowie der JMD Jugendmigrationsdienst mit seinen bundesweiten Beratungsstellen für junge Geflüchtete.

Adresssuche für mögliche Partner:

Landesflüchtlingsräte

Adressenfinder nach Bundesländern:

<http://www.fluechtlingsrat.de/>

Die Landesflüchtlingsräte sind unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen. Die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL. Die Landesflüchtlingsräte sehen es als staatliche Aufgabe an, Flüchtlingen unter seriöser Beachtung ihrer Fluchtgründe und humanitären Nöte, großzügige Aufnahme, effektiven Schutz, nachhaltige Integration und eine selbstbestimmte Zukunftsperspektive einzuräumen.

Arbeiterwohlfahrt

Adressenfinder nach PLZ und Stadt:

<https://www.awo.org/>

Deutsches Rotes Kreuz

Adressen der Kreis- und Landesverbände des DRK als Liste:

<https://www.drk.de/das-drk/adressen/kreisverbaende/>

Adressfinder nach Stadt oder PLZ

Jugendmigrationsdienste (JMD)

Adressen der Jugendmigrationsdienste gibt es bundesweit über den Adressfinder. Das Portal präsentiert 545 Einrichtungen verschiedener kirchlicher und sozialer Träger:

<http://www.jmd-portal.de/template.php?1=1>

Die Jugendmigrationsdienste werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und leisten bundesweit erfolgreiche Integrationsarbeit. Sie erhöhen die Zugangschancen von jungen Migrantinnen und Migranten, insbesondere an der Nahtstelle Schule – Ausbildung – Beruf. Zielgruppe sind die zwölf bis 27-Jährigen.

Schritt 3: ASJ-Angebot vorstellen – Gespräch mit den Sozialarbeitern vor Ort

Zur Klärung eines möglichen Engagements – ob in einer ASB- oder auch anderweitig geführten Unterkunft – empfiehlt es sich zunächst, Kontakt mit der Heimleitung aufzunehmen. Die Programminhalte und die anschließende Vorstellung eines konkreten Angebots sollten mit den Sozialarbeitern vor Ort abgestimmt werden. Sie sind der Draht zu den Geflüchteten und haben die Aufgabe, wichtige Informationen und praktische Hilfen zu vermitteln. Da die Sozialarbeiter sehr beansprucht sind, ist es sinnvoll, ein bis zwei „fertige Konzepte“ in der Tasche zu haben und diese im Gespräch kurz vorzustellen. So können schnell und effizient der Bedarf geklärt und eventuelle Anpassungen im Angebot vorgenommen werden.

Projekte innerhalb der Unterkunft

Projekte innerhalb der Unterkunft anzubieten ist der erste Schritt, wobei es keine Garantien für die Annahme des Angebots gibt. Zeit und Raum sind in der Unterkunft außer Kraft gesetzt. Ein Bastelnachmittag am Dienstag um 16 Uhr – und keiner kommt. Das liegt nicht daran, dass die Kinder keine Lust haben, sondern dass diese Termine in der Gleichförmigkeit der Tage verloren gehen können. Die Landesjugend Niedersachsen hat sich davon nicht entmutigen lassen. Regelmäßig sind sie durch die Unterkunft gelaufen und haben die Kinder „eingesammelt“. Inzwischen sind die Aktionen der ASJ bekannt und sehr beliebt, und die Kinder fragen, wann sie das nächste Mal wiederkommen.

Projekte in den Räumlichkeiten der ASJ

Projekte außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft durchzuführen bedarf etwas mehr Zeit. Die Kinder und Jugendlichen, aber vor allem ihre Eltern müssen zunächst Vertrauen aufbauen und verstehen, was die ASJ ist und welches Angebot dahintersteht. Die Eltern haben ihre Kinder über viele Tausend Kilometer in Sicherheit gebracht und werden sich in der Regel erst einmal nicht von ihnen trennen wollen. Wichtig ist daher die Aufklärungsarbeit. Es bietet sich an, zunächst einige Veranstaltungen in der Unterkunft zu machen. Später können die Eltern die ASJ-Räumlichkeiten anschauen und die erste Gruppenstunde oder Freizeitaktivität gemeinsam mit ihren Kindern verbringen. Sehr hilfreich für den Start ist hier Infomaterial über die ASJ in mehreren Sprachen. Der ASJ-Flyer liegt bereits in Englisch vor, das Bundesjugendbüro prüft gerade, ob der Flyer auch noch ins Arabische übersetzt wird. Falls vorhanden, ist es sinnvoll, einen Dolmetscher der Unterkunft vor Ort einzubinden. Je nachdem wie die Unterkunft liegt, muss auch die Fahrt zur ASJ organisiert werden. Grundsätzlich klappt das in urbanen Gebieten besser als in ländlichen Regionen, wo die Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Unterkünften eingesammelt werden müssen und einige Kilometer zurückzulegen sind.

Schritt 4: Ausarbeitung des Angebots – welche Angebote funktionieren und welche nicht?

Grundsätzlich gilt auch hier: Nicht alles was wir toll finden oder was uns Spaß macht, ist auch das Richtige für die Kinder und Jugendlichen in den Unterkünften. Das heißt, nicht immer treffen wir mit unserem Programm gleich ins Schwarze. Hier heißt es hinhören und Bedürfnisse klären. Gerade bei Bastelkursen oder Kochaktionen gilt es, bestimmte kulturelle Hintergründe zu beachten. Ein Bastelnachmittag zu Weihnachten ist für muslimische Geflüchtete wahrscheinlich weniger attraktiv als das gemeinsame bauen von Musikinstrumenten, die im Anschluss direkt zusammen ausprobiert werden können. Die Speisen am gemeinsamen Kochnachmittag sollten durch beide Seiten bereichert werden, so dass man voneinander Neues kennenlernen kann. Mögliche religiös bedingte Einschränkungen im Speiseplan müssen geklärt und berücksichtigt werden.

Für alle Aktionen gilt: Wiederkehrende/regelmäßige Maßnahmen führen zum Vertrauensaufbau und zur Akzeptanz des Angebots. Einzelne Maßnahmen, die nur sporadisch durchgeführt werden, gehen dagegen schon einmal unter oder werden nicht genutzt.

Unterstützende Hilfen allgemein zum Thema „Interkulturelle Kommunikation und interkulturelle Spiele“ gibt es im Ziel Verlag:

<http://www.ziel-verlag.de/erlebnispaedagogik/interkulturellekommunikation.php>

Einige Beispielaktionen

Bastelnachmittag/Nähkurs

Hier ist es sinnvoll, Dinge zu erstellen, die für die Kinder und Jugendlichen auch einen direkten Nutzen haben. Ob Loopschal gegen die Kälte, bunte „Schlappen/Hausschuhe“ für die Unterkunft oder eine Taschenlampe, die aus einfachen Materialien gebastelt werden kann und abends zum Lesen oder beim Toilettengang zum Einsatz kommt: Es gibt bestimmt viele nützliche Beispiele für den Alltag. Im Zweifelsfall auch einfach mal nachhören, worauf die Kinder Lust haben.

Anbei einige Anregungen:

Beanie-Mützen

Warm oder Kult, ob Sommer oder Winter: Kinder, coole Jungs, Teenies oder auch Musiker tragen sie – die Beanie-Mütze:

<https://www.pattydoo.de/schnittmuster/beanie-muetze>

Buff, Halstuch oder Loopschal, alles nach einem Schnitt:

<http://www.schneidern-naehen.de/halstuch-buff>

Mokassins als Hausschuhe:

<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/basteln-basteltipp-mokassins-74333.html>

Tischkicker aus Pappe:

<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/basteltipp-tischkicker-aus-pappe-68423.html>

Geldbörsen und bunte Taschen aus Getränkekarton:

<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/basteltipp-geldboersen-aus-karton-68556.html>

Kaleidoskop bauen:

<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/alles-so-schoen-bunt-hier-kaleidoskop-68658.html>

Musizieren

Musik öffnet die Herzen und überwindet Grenzen.

Musikangebote für Kinder: gemeinsam einfache Musikinstrumente basteln/bauen und zusammen musizieren:

<http://www.schule-und-familie.de/basteln/selbstgebastelte-musikinstrumente.html>

http://www.kidsweb.de/basteln/musikinstrumente_basteln/musikinstrumente_basteln.htm

<http://www.heimwerker.de/bauanleitung/musikinstrumente-selber-bauen/trommeln-selber-bauen.html#c58795>

http://www.ehow.com/how_6344947_make-bongo-drums-school-project.html

<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/basteln-musikinstrumente-selbstgemacht-932.html>

Musikangebote für Jugendliche: Jugendliche machen zusammen Party und zeigen sich gegenseitig ihre Lieblingsstars im Netz – ein „Worldvision-Songcontest“ mit Videos auf Youtube. Vielleicht gibt es ja auch Rap-/Hi-Hop- oder Breakdancetalente, die Lust haben zur Musik in ihrer Sprache oder auf Englisch gemeinsam eine Choreografie einzustudieren. Oder ihr initiiert gleich einen ganzen Rap-/Hip-Hop -Tag.

Für Groß und Klein können auch Lieder aus den verschiedenen Kulturen zusammen als Chor einstudiert und in der Unterkunft für alle Bewohner_innen aufgeführt werden.

Wie umsetzbar die Dinge im Einzelnen sind, liegt natürlich auch immer an den Bedingungen und der Unterstützung vor Ort. Vielleicht gibt es ja auch eine örtliche Musikschule/Tanzschule, die ihr als weiteren ehrenamtlichen Kooperationspartner mit ins Boot holen könnt. Dann ergeben sich natürlich sehr viel professionellere Möglichkeiten, gemeinsam etwas einzustudieren.

Kochen

Jede Kultur hat z.B. ihre Gebräuche und Vorlieben, benutzt besondere Gewürze und Zubereitungen. Am schönsten ist es gemeinsam etwas zu kochen, ein bisschen deutsch, ein bisschen arabisch ... Hier können auch die Mütter oder Väter der Kinder und Jugendlichen eingebunden werden. Ein Programm für die ganze Familie. Man kocht und isst zusammen.

Einige Lebensmittel sind für Muslime nicht erlaubt, hier solltet ihr bei der Wahl eurer Gerichte drauf achten, dass auch alle mit Genuss dabei sein können:

http://www.religionen-entdecken.de/eure_fragen/was-d%C3%BCrfen-muslime-nicht-essen

Vielleicht könnt ihr beim ersten Kennenlernen gemeinsam in Kochbüchern oder Rezepten schmökern, im Internet recherchieren (falls vorhanden) und mal schauen, was zusammen gekocht werden kann. Dann alles gemeinsam einkaufen und die Küchenschlacht kann starten.

Weitere mögliche Angebote

Stadtführungen – Kinder und Jugendliche zeigen den Neuankömmlingen ihre Stadt auf Augenhöhe, d. h. nicht unbedingt die touristischen Highlights, sondern das, was sie als Kinder und Jugendliche besonders mögen, wo beispielsweise das Schwimmbad und die schönsten Spielplätze sind:

<https://idw-online.de/de/news635720>

Ausflüge in den Zoo oder Freizeitparks

Siehe Beispiel Baden-Württemberg

Zusammenarbeit mit einer Skaterschule

Sucht euch Kooperationspartner für eure kreativen Ideen. Ein Ausflug in die Skaterschule kommt bestimmt sowohl bei ASJ-Kids wie auch bei den geflüchteten Kindern gut an.

Ferienfreizeiten

Für Ferienfreizeiten gibt es vom Landesjugendring eine Aufstellung, was grundsätzlich zu beachten bzw. im Vorfeld zu organisieren ist:

http://ljr-nrw.de/fileadmin/content_ljr/Dokumente/Buendnisse_Kooperationen/

[Zwoelf Ratschlaege und Tipps zur Teilnahme junger Fluechtlinge an Ferienfreizeiten im In.pdf](#)

Bei Ferienfreizeiten gilt es, die starke emotionale Komponente neben allem Organisatorischen im Hinterkopf zu behalten. Was haben die Kinder in den letzten Wochen und Monaten erlebt? Passt das Programm für sie? So ist beispielsweise ein Zeltlager im Wald mit Lagerfeuerromantik in ihren Augen eventuell wenig attraktiv oder vielleicht sogar beängstigend, weil es Erinnerungen an die Flucht weckt. Vor einer großen Fahrt bietet es sich an, zunächst Erfahrungen mit kleineren Ausflügen zu sammeln. Gute Erfahrungen hat die ASJ Baden-Württemberg im März 2016 mit dem Besuch eines Freizeitparks gemacht. Mit Bussen wurden die Kinder an der Unterkunft abgeholt und verbrachten einen Tag im Erlebnispark „Tripsdrill“. Aufgrund der guten Erfahrungen gab es im Juni 2016 direkt ein Nachfolgeprojekt. Mit rund 200 Kindern und sechs Bussen aus ganz Baden-Württemberg ging es ins „Traumland Bärenhöhle“. Die Kinder wurden an Sammelstellen abgeholt und verbrachten mit 50 Ehrenamtlichen sowie Mitarbeitern der Landesgeschäftsstelle und des LJV einen unbeschwerten Tag. Wichtig war dem Landesverband, dass möglichst viele Kinder die Möglichkeit haben, mitzufahren, daher die landesweite Ausschreibung. Die Einzelnen Unterkünfte wurden über den Flüchtlingsrat Baden-Württemberg kontaktiert. Organisiert wurde die Fahrt über das Landesjugendbüro zusammen mit Unterstützung der

Ehrenamtlichen vor Ort. Diese übernahmen mit Dolmetschern das Anmeldeverfahren, die Aufklärung der Eltern und kümmerten sich um „ihre“ Kinder. Die Eintrittsgelder wurden vom Erlebnispark gesponsert. Weitere Einzelheiten könnt ihr in den Projektbeschreibungen im Anhang nachlesen.

Schritt 5: Wie finanziere ich mein Angebot?

Förderprogramme ASJ und weitere Links

Das neue Förderprogramm der ASJ ist seit Mitte Mai am Start. Falls ihr Fragen zur Beantragung habt, meldet euch bei Sofia Moritz unter 0221- 47605-247 oder s.moritz@asb.de.

Der Link zum **Förderprogramm der ASJ** im Mitarbeiterportal:

<https://mitarbeiterportal.asb.de/bundesverband/unsere-themen/forderprogramme/forderprogramm-asj/>

Weitere Links zu Förderprogrammen:

<http://thechanger.org/resource/wie-kann-ich-mein-fl%C3%BChtlingsprojekt-finanzieren>

Aktion Mensch:

<https://www.aktion-mensch.de/projekte-engagieren-und-foerdern/foerderung/foerderprogramme/menschen-in-besonderen-sozialen-schwierigkeiten/fluechtlinge-asylsuchende.html>

Förderprogramm des Deutschen Kinderhilfswerks

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat ein neues Förderprogramm aufgelegt. Gefördert werden Projekte zur Integration und Partizipation von minderjährigen Flüchtlingen:

https://www.dkhw-foerderdatenbank.de/fileadmin/documents/Foerderrichtlinien_Themenfonds_Fluechtlinge.pdf

Auch vom Deutschen Bundesjugendring gibt es ein Förderprogramm:

www.jugendgruppe-erleben.de

Handbuch zum Thema

Integration und Flüchtlingshilfe fördern lassen

von Friederike Vorhof:

www.foerdermittelbuero.de

PDF Version auf der ASJ-Website unter ...

Hier findet ihr einen Überblick darüber, welche Stiftungen welche Art von Projekten fördern.

Integration als Ziel

Nicht für – sondern mit

Aspekt Verbandsentwicklung

Bericht des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
„Migration und Familie“

Der Jugend-Migrationsbericht (DJI 2012) konstatiert, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Jugendverbandsarbeit unterrepräsentiert sind. Sie sind seltener ehrenamtlich engagiert als Jugendliche ohne Migrationshintergrund, dafür häufig und überproportional in der mobilen Jugendarbeit (Streetwork) vertreten. Seltener sind sie Mitglieder in Verbänden und Sportvereinen – was aber nicht auf ihre Bereitschaft zum Engagement rückschließen lässt, denn dieses ist tendenziell sogar größer als bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund. Das Problem stellt sich im Zugang zu den Verbänden und Vereinen da. Der Zugang zu traditionell verankerten Jugendverbänden läuft häufig über Verwandtschaftsbeziehungen, bei Vereinen über die Schule/Lehrer und Freunde. Eine Mitgliedschaft in Jugendverbänden und Vereinen bietet gleichzeitig große Chancen für Integration, aber auch für die Verbände und Vereine die Möglichkeit, Nachwuchs, d.h. neue Kinder und Jugendliche, langfristig an den Verband zu binden.

Die ASJ muss daher neben den „gewachsenen“ Eintrittsmöglichkeiten in den Verband auch für neue „Kontaktmöglichkeiten“ mit zukünftigen Mitgliedern sorgen. Das kann über Schulen, beispielsweise bei einem Engagement im Ganztage, gelingen. Aber auch Neubürger selbst können über das ehrenamtliche Engagement für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Kontakt mit dem Verband kommen und so einen Zugang finden.

Das Thema „Wie können wir nachhaltig mit Migrantinnen und Migranten in Kontakt treten und bleiben?“ wird die ASJ über das Mottojahr 2016 hinaus beschäftigen. Wir bleiben dran und werden auch 2017 an neuen möglichen Konzepten arbeiten.

ASJ-Projekte mit jungen Geflüchteten

Auf dieser Seite findet ihr Projekte mit jungen Geflüchteten, die andere ASJ-Gliederungen bereits durchgeführt haben. Neben einer ausführlichen Projektbeschreibung gibt es zu jedem Projekt auch die Kontaktdaten einer Ansprechpartner_in. Ihr plant eines der beschriebenen Projekte bei euch durchzuführen, nehmt mit den Ansprechpartner_innen des Projekts direkt Kontakt auf, um weitere Informationen zu erhalten, sowie gezielte Fragen zum Projekt zu stellen.

Oder: Ihr habt selbst tolle Projekte zusammen mit Geflüchteten durchgeführt? Dann erzählt uns davon. Wir nehmen eure Projekte in die Arbeitshilfe auf, damit alle davon profitieren können. Isabel Flaspöehler freut sich auf euren Anruf unter 0221-47605-234 oder schickt eine Mail an i.flaspoeehler@asb.de. Viel Erfolg bei euren Aktionen mit jungen Geflüchteten!

Tagesausflüge mit jungen Geflüchteten

Die Projektbeschreibung als PDF-Datei zum Download: http://www2.asj-deutschland.de/uploads/tagesausfluege_mit_jungen_gefluechteten.pdf

Projektart: Kinder- und/oder Jugendfreizeit

Zielgruppe: Junge Geflüchtete und Ehrenamtliche aus den Arbeitskreisen Flucht und Asyl

Erreichte Personen: ca. 600 Personen

Projektdauer: 2015 bis 2016

Projektbeschreibung:

Der ASB Baden-Württemberg e.V. setzte sich zum Ziel, Angebote in der Flüchtlingsarbeit zu ermöglichen. Aufgrund der Tatsache, dass der Landesverband keine Unterkünfte für Geflüchtete betreibt, hat der ASB-Landesvorstand der ASJ die Aufgabe übertragen, Freizeitangebote für junge Geflüchtete zu schaffen.

Die Angebote der Landesjugend bestehen aus zwei Teilen: zum einen werden jungen Geflüchteten Freiplätze zu den regulären Freizeitangeboten der ASJ angeboten, zum anderen werden Tagesausflüge in Freizeitparks in Baden-Württemberg angeboten (Oktober 2015: Freizeitpark Tripsdrill, ca. 190 junge Geflüchtete; März 2016: Zoo Wilhelma, ca. 50 junge Geflüchtete; Juni 2016: Freizeitpark Traumland Bärenhöhle, ca. 200 junge Geflüchtete). Die jungen Geflüchteten werden nach Kontaktaufnahme zu den Arbeitskreisen Flucht und Asyl aus ganz Baden-Württemberg angemeldet. Die Arbeitskreise Flucht und Asyl organisieren ehrenamtliche Begleitpersonen, die die jungen Geflüchteten am Tagesausflug begleiten. Anschließend werden die Abfahrtsorte durch das Landesjugendbüro organisiert. Nach Abschluss der Planung und Organisation erhalten die Begleitpersonen einen Informationsbrief. Vertreter_innen des Landesjugendvorstands und der Landesgeschäftsstelle begleiten ehrenamtlich den Tagesausflug und sind für die Durchführung und Logistik vor Ort zuständig. Die jungen Geflüchteten erhalten am Ende des Tagesausflugs eine ASB-Tasche, die mit einem Malbuch, Süßigkeiten, Seifenblasen und

Luftballons gefüllt ist. Ziele des Projekts sind, den jungen Geflüchteten einen schönen Tag in ihrem tristen Alltag und den Ehrenamtlichen einen erlebnisreichen Tag mit ihren Schützlingen zu ermöglichen, sowie den Eltern der jungen Geflüchteten einen Tag zu können, an dem sie sich nicht um ihre Kinder kümmern müssen. Im Zuge des Auftrags des ASB-Landesvorstands an die Landesjugend, Freizeitangebote für junge Geflüchtete zu ermöglichen, übernimmt der ASB-Landesverband alle anfallenden Kosten. Die Freizeitparks werden im Vorfeld kontaktiert und ermöglichen teilweise einen Preisnachlass, bzw. gewähren freien Eintritt.

Mehr Infos zum Projekt:

Lisa-Bianca Schäfer (Landesjugendreferentin)
schaefer@asb-bw.de, info@asj-bw.de
Telefonnummer: 0711/4 40 13-520

Seminar „Handwerkszeug für Weitersagerinnen und Weitersager in der Jugendverbandsarbeit“

Die Projektbeschreibung als PDF-Datei zum Download: http://www2.asj-deutschland.de/uploads/handwerkszeug_fuer_weitersager_innen_in_der_jugendverbandsarbeit.pdf

Projektart: Methodenseminar

Zielgruppe: Gruppenleiter_innen aus Bremen ab 16 Jahren

Erreichte Personen: ca. 40 Personen

Projektdauer: 3 Tage

Projektbeschreibung:

Bei einer Mitgliederausschusssitzung des Bremer Jugendrings haben sich die Jugendverbände Sportjugend, DGB-Jugend, Kreisjugendwerk der AWO, Jugendfeuerwehr, ASJ sowie der Bremer Jugendring zusammengeschlossen und gemeinsam ein Methodenseminar für Multiplikator_innen konzipiert. In diesem Seminar, das auch als Auffrischungsseminar für die JULEICA gelten soll, werden konkrete Methoden und Hintergrundwissen zum Komplex „Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen“ angeboten. Ziel ist es, die Gruppenleiter_innen in Bremen als Multiplikator_innen bzw. Weitersager_innen zu schulen, ihnen das Handwerkszeug zu geben, das helfen soll, die Jugendverbandsarbeit für junge Geflüchtete zu öffnen. Das Seminar findet vom 2. Bis 4. September 2016 in der

Jugendherberge in Worpswede statt. Detailliertere Informationen zu Kosten und Ablauf kann Anina Wulff nach Ende des Seminars geben.

Mehr Infos zum Projekt:

Anina Wulff (Landesjugendreferentin)

Anina.Wulff@asb-bremen.de

Telefonnummer: 0421/3 86 90-638